

Ein Sonnenglas mit Solarmodul

Erika Bergfeld und ihr 4. Januar 2017 /

"Arbeit im Weltladen bereichert mein persönliches Leben"

LÜDENSCHIED Den Vormittag habe ich zu Hause verbracht. Nach dem Frühstück wird ausgiebig die LN gelesen.

Die Tageszeitung erreicht uns immer morgens zwischen 4 und 5 Uhr sehr zuverlässig! Danach „das bisschen Haushalt“ erledigt, wozu auch das Kochen des Mittagessens gehört für mich und meinen Mann. Heute gibt es Spaghetti-Kartoffeln und Rosenkohl, alles aus eigenem Anbau. Nach kurzer Mittagsruhe mache ich mich mit dem Auto auf den Weg ins sechs Kilometer entfernte Lüdenscheid. Dort ist meine erste Station der Biogarten Schulze, wo ich regelmäßig fast alle benötigten Lebensmittel einkaufe, denn unsere Überzeugung ist genau wie auf der Milchtüte gedruckt steht: „Ökologisch erzeugte Lebensmittel sind mehr als nur gesund: sie sind vor allem Ausdruck für einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt und den natürlichen Ressourcen“.

Dann wird das Auto auf einen etwas entfernten Parkplatz gebracht und ich beeile mich, kurz vor 15 Uhr am Weltladen zu sein, damit pünktlich geöffnet werden kann. Auf dem Wege schaue ich kurz im Kaffee „Fabriksken“ vorbei, um eine neue Lieferung des frisch gerösteten, bei unseren Kunden beliebten „Lükafair“ zu bestellen. Der gemeinnützige Verein Weltladentreff versucht seit fast 40 Jahren, die Idee und die unbedingte Notwendigkeit des „Fairen Handels“ unseren Mitmenschen näherzubringen und sie zu entsprechendem Handeln zu bewegen. Durch den Kauf von fair gehandelten Waren - Lebensmittel und Kunsthandwerk - kann Menschen in südlichen Ländern eine Lebensgrundlage geschaffen werden, die ihnen eine gesicherte Existenz in ihrer Heimat ermöglicht.



Erika Bergfeld im Weltladen. ■ Foto: Kornau

Die Fair-Handels-Bewegung sieht darin eine wichtige Möglichkeit, Fluchtursachen zu bekämpfen. Viel wird darüber geredet in Talkshows und von Regierenden, aber zu wenig geschieht nach unserer Meinung.

Heute ist nicht solch ein Kundenbetrieb wie in der Vorweihnachtszeit, sodass ich etliche Arbeiten erledigen kann, wie Nachräumen von Waren in die Regale, Post öffnen und bearbeiten, aus dem Inforegal abgelaufene Flyer für das Jahr 2016 entfernen und neue Poster aufhängen für 2017. Da kommt auch schon Frau Kornau von den LN (ich hatte ihr meine Anwesenheit im Weltladen mitgeteilt) und wir besprechen die Aktion „365-Tage-Buch“ der LN. Auch kann ich ihr über geplante Vorhaben und die Ziele des Weltladens in

2017, zum Beispiel die 40-Jahr-Feier, berichten. Dann macht sie auch die Fotos für den Tagebuchartikel, den ich schreiben will. Später kommt meine junge Kollegin, die bei uns für den Einkauf von Lebensmitteln zuständig ist, und wir klären gemeinsam einige anstehende Fragen. Zu meinem eigenen Einkauf gehört heute neben Kaffee und Schokolade ein Sonnenglas (mit Solarmodul) aus Südafrika, das ich als Geschenk verwenden will. Bis 18.30 Uhr ist unser Laden geöffnet und bis dahin habe ich dann auch den Kassenbericht fertiggestellt und das Kassenbuch geführt. Inzwischen hat es mächtig nassen Schnee gegeben und als ich zu meinem Auto komme, muss ich zunächst mal für freie Sicht sorgen. Unbeschadet komme ich nach Hause, wo ich schon von meinem Mann zum gemeinsamen Abendbrot erwartet werde. Auch heute habe ich, wie immer, nette Erlebnisse über Gespräche mit Kunden zu erzählen.



So bereichert die Arbeit im Weltladen, die ich für eine gute Sache halte, auch mein persönliches Leben.

Zur Jubiläumsumfrage „Wie wird Lüdenscheid in 25 Jahren aussehen?": Für die Stadt Lüdenscheid wünsche ich mir: dass es wieder mehr attraktive Ladengeschäfte (statt Leerstände) gibt und dass mehr Fahrradwege geschaffen werden, denn im Zeitalter von Pedelecs sind Höhenunterschiede gut zu bewältigen. Der weiter zunehmende Autoverkehr verstopft sonst unsere Stadt und nimmt uns die Luft zum Atmen.

Porträt

Erika Bergfeld, 77 Jahre, verheiratet, zwei Kinder und zwei Enkel (alle erwachsen). Von Beruf war ich Sparkassenangestellte. Ehrenamtlich im Weltladen Lüdenscheid tätig seit etwa 35 Jahren, davon die meiste Zeit in verantwortlicher Position, 1. oder 2. Vorsitzende. Vor diesem Engagement war ich seit meiner Jugend im sportlichen Bereich als Übungsleiterin tätig und bin dem Sport immer noch sehr verbunden. Ich wohne in Schalksmühle-Heedfeld, sozusagen am Stadtrand von Lüdenscheid, und bin mehrmals in der Woche in Lüdenscheid.

Zum Mittagessen gibt es Spaghetti-Kartoffeln.

□ Foto: Erika Bergfeld